

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Gesamtabschluss und Betei-
ligungen der Stadt Greven
im Jahr 2018*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen	4
Grundlagen	4
Prüfungsbericht	4
Inhalte, Ziele, Methodik	5
→ Prüfungsablauf	6
→ Beteiligungen	7
Übersicht über die Beteiligungen	7
Beteiligungsbericht	8
Konsolidierungskreis	9
→ Wirtschaftliche Gesamtsituation	11
Gesamtertragslage	11
Gesamtergebnis	11
Teilergebnisse der verselbstständigten Aufgabenbereiche und Konzernmutter	13
Gesamtvermögens- und Gesamtschuldenlage	22
Gesamtfinanzlage	27
→ Kennzahlenübersicht	29

→ Managementübersicht

Mit dieser Managementübersicht gibt die gpaNRW den für die Gesamtsteuerung der Stadt Verantwortlichen in Rat und Verwaltung einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und Handlungsempfehlungen.

Die Stadt Greven ist an 23 Unternehmen beteiligt. Der Ausgliederungsgrad des Vermögens ist vergleichsweise hoch.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 bis 2015 der Stadt Greven vor.

Im Beteiligungsbericht der Stadt Greven fehlen elf mittelbare Beteiligungen. Für die im Beteiligungsbericht enthaltenen Beteiligungen sind mit Ausnahme der Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander, die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben enthalten. Die Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander sind zukünftig zu ergänzen.

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns Stadt Greven ist im Vergleich mit anderen mittleren kreisangehörigen Kommunen unterdurchschnittlich.

Die Schuldenlage ist schlecht. Die Gesamtverschuldung wird geprägt durch Kredite für Investitionen bei der Konzernmutter. Auch in Zukunft geht die Stadt Greven von steigenden Investitionskrediten aus. Die hohen Liquiditätskredite konnten seit 2011 stetig abgebaut werden. Der Konzern profitiert derzeit vom niedrigen Zinsniveau. Es besteht jedoch ein erhöhtes Risiko in einem Anstieg des Zinsniveaus. Eine Entschuldung des Konzerns und insbesondere der Konzernmutter ist dringend geboten, um die Ertragslage des Konzerns auch langfristig zu verbessern.

Der Gesamtabschluss der Stadt Greven zum 31. Dezember 2015 schließt zum ersten Mal mit einem Überschuss von rund 5,3 Mio. Euro ab. Im interkommunalen Vergleich 2015 positioniert sich das Gesamtjahresergebnis an der Spitze der Vergleichskommunen.

Die Konzernmutter beeinflusst das Gesamtergebnis am stärksten und nimmt bei zukünftigen Konsolidierungs- und Optimierungsvorhaben eine zentrale Rolle ein. Aufgrund der positiven Entwicklung der Jahresabschlüsse 2016 und 2017 der Konzernmutter ist für die Jahre 2016 und 2017 eine positive Tendenz für das Gesamtergebnis des Konzerns zu erkennen.

Der Teilkonzern Grevener Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH beeinflusst das Gesamtergebnis mit Ausnahme des Jahres 2014 positiv. In 2014 führt ein Einmaleffekt zu dem negativen Teilergebnis.

Die Technische Betriebe Greven beeinflusst das Gesamtjahresergebnis negativ. Dieses ist auf die teilweise Funktion der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung als konzerninterner Dienstleister zurück zu führen. Aus Konzernsicht gilt es, die Verluste in einem für den Konzern finanzierbaren Rahmen zu halten und gegebenenfalls Konsolidierungsmaßnahmen einzuleiten.

→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen

Grundlagen

Zu den Aufgaben der gpaNRW gehört es zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Hierzu zählen auch die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Kommunen in den Formen des privaten oder öffentlichen Rechts gemäß §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Die Prüfung stützt sich auf § 105 GO NRW.

Der Prüfungsbericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommune in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diese in folgenden Aufgaben zu unterstützen:

- Umsetzung und Nutzung des Gesamtabschlusses,
- Konsolidierungsprozesse unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche,
- Beteiligungssteuerung.

Prüfungsbericht

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der gpaNRW veröffentlicht.

Im Bericht nutzt die gpaNRW Begrifflichkeiten aus dem handelsrechtlichen Konzernrecht, soweit für den kommunalen Gesamtabschluss keine eigenen Begrifflichkeiten definiert wurden. Der Konzern Stadt besteht nach dem Verständnis der gpaNRW aus der Stadt als Konzernmutter und den verselbstständigten Aufgabenbereichen (vABs), die im Gesamtabschluss voll zu konsolidieren sind, also den Tochtereinheiten der Stadt.

Grundsätzlich verwendet die gpaNRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahldefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Ergebnisse von Analysen bezeichnet die gpaNRW im Prüfungsbericht als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Stadt erforderlich machen, werden im Prüfungsbericht mit einem Zusatz gekennzeichnet. Bei der Stadt Greven hat die gpaNRW keine Feststellung getroffen, die eine Stellungnahme erforderlich macht.

Unabhängig davon nimmt die Kommune zu allen Feststellungen und Empfehlungen des Prüfungsberichts Stellung nach § 105 Abs. 6 und 7 GO NRW.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale weist die gpaNRW im Prüfungsbericht als **Empfehlung** aus.

Die in dem Bericht genannten Rechtsgrundlagen haben wir in der Fassung angewendet, die zum Zeitpunkt des geprüften Sachverhaltes galt.

Inhalte, Ziele, Methodik

Die Prüfung Gesamtabschluss und Beteiligungen ist in die folgenden zwei Bereiche unterteilt:

- Beteiligungen,
- wirtschaftliche Gesamtsituation.

Im Prüfbereich „Beteiligungen“ werden im Wesentlichen Rechtmäßigkeitsaspekte geprüft. Hierzu nehmen wir die Vollständigkeit des Beteiligungsberichtes sowie die korrekte Festlegung des Konsolidierungskreises in den Blick. Grundlage der Prüfung sind der Beteiligungsbericht, die Gesamtabschlussdokumentation sowie der Gesamtabschluss.

Durch die schwierige Finanzlage der Kommunen werden Konsolidierungsbeiträge der Beteiligungen erforderlich. Der Prüfungsteil „wirtschaftliche Gesamtsituation“ zielt darauf ab, die Kommunen bei ihren Konsolidierungsprozessen unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu unterstützen. Zur Darstellung der wirtschaftlichen Situation des Konzerns Stadt hat die gpaNRW ausgewählte Kennzahlen des Kennzahlensets NRW auf den Gesamtabschluss angewendet und um eigene Kennzahlen ergänzt. Als Basis für die Analyse haben wir die Kennzahlenwerte in den interkommunalen Vergleich zu den anderen mittleren kreisangehörigen Kommunen in NRW gestellt. Ausgehend von diesen Kennzahlen identifiziert die gpaNRW bestehende Belastungen und Konsolidierungsbeiträge sowie Risiken für die Haushaltswirtschaft der Stadt.

→ Prüfungsablauf

Die Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen in der Stadt Greven hat die gpaNRW von September 2018 bis Januar 2019 durchgeführt.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen örtlich geprüfte Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 bis 2015 der Stadt Greven vor. Für die Jahre 2011 bis 2014 wurde die Erleichterungsregelung genutzt und die Gesamtabschlüsse dem Gesamtabschluss 2015 beigefügt.

In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2015 werden 23 mittlere kreisangehörige Kommunen einbezogen.

Neben den Daten früherer Jahre haben wir ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können.

Geprüft hat:

Jan Müller

Leitung der Prüfung:

Sandra Heß

→ Beteiligungen

Übersicht über die Beteiligungen

Die Stadt Greven ist zum Stichtag 31. Dezember 2015 an sieben Gesellschaften unmittelbar beteiligt.

- Grevener Versorgungs- und Verkehrs-Holding GmbH – 100,0 Prozent
- Beschäftigungsinitiative Greven GmbH – 100,0 Prozent
- Technische Betriebe Greven, eigenbetriebsähnliche Einrichtung – 100,0 Prozent
- Gesellschaft zur Entwicklung und Förderung der Wirtschaft mbH – 84,0 Prozent
- AirportPark FMO GmbH – 33,3 Prozent
- Zweckverband Volkshochschule Emsdetten/Greven/Saerbeck – 44,4 Prozent
- Zweckverband Musikschule Greven/Emsdetten/Saerbeck – 44,4 Prozent

Weiterhin hält die Stadt Greven mittelbare Anteile an den folgenden 16 Unternehmen; dargestellt sind die durchgerechneten Beteiligungsquoten:

- Grevener Verkehrs GmbH – 100,0 Prozent
- Grevener Bäder GmbH – 100,0 Prozent
- Grevener Beteiligungs GmbH – 100,0 Prozent
- Stadtwerke Greven GmbH – 75,5 Prozent
- FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH – 5,89 Prozent
- FMO Airport Services GmbH – 5,89 Prozent
- FMO Parking Services GmbH – 5,89 Prozent
- FMO Security Services GmbH – 5,89 Prozent
- FMO Luftfahrtbeförderungs GmbH – 5,89 Prozent
- FMO Passenger Services GmbH – 2,0 Prozent
- FMO Cargo Services GmbH – 2,0 Prozent
- Green GECCO Beteiligungs-GmbH & Co. KG – 0,7 Prozent
- AHS Aviation Handling Services GmbH – 0,6 Prozent
- KOM9 GmbH & Co. KG – 0,5 Prozent

- Syneco GmbH & Co. KG – 0,2 Prozent
- ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG - 6,7 Prozent

Der Bau- und Entsorgungsbetrieb Greven (Eigenbetrieb) wurde zum 01.01.2014 vollständig aufgelöst und in den Kernhaushalt zurückgeführt. Betriebsteile wurden auf die im Jahr 2014 gegründeten Technischen Betriebe Greven (eigenbetriebsähnliche Einrichtung) übertragen.

Beteiligungsbericht

Jede Stadt hat jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Grundlage dafür ist § 117 GO NRW. Der Beteiligungsbericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die Erläuterungspflicht besteht sowohl unabhängig davon, ob die verselbstständigten Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, als auch unabhängig davon, ob sie in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Rechtsform geführt werden. Im Gegensatz zum Gesamtabschluss, der die Gesamtlage der Stadt abbildet, stellt der Beteiligungsbericht somit die Lage jedes einzelnen Betriebes in den Blickpunkt. Damit stellt er die Gesamtübersicht über alle verselbstständigten Aufgabenbereiche her.

Um eine solche differenzierte Betrachtung zu gewährleisten, sind gemäß § 52 GemHVO NRW im Beteiligungsbericht folgende Informationen anzugeben und zu erläutern:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die Stadt Greven hat die Beteiligungsberichte für die Jahre 2010 bis 2015 erstellt und den Gesamtabschlüssen beigelegt.

Für die unmittelbaren Beteiligungen, sowie die mittelbaren Beteiligungen auf erster Ebene enthält der Beteiligungsbericht nahezu alle gemäß § 52 GemHVO NRW geforderten Informationen und Darstellungen. Es fehlen lediglich die Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander. In der Übersicht über die Beteiligungen und in der Einzelbetrachtung fehlen die mittelbaren Beteiligungen:

- FMO Airport Services GmbH – 5,89 Prozent,
- FMO Parking Services GmbH – 5,89 Prozent,
- FMO Security Services GmbH – 5,89 Prozent,
- FMO Luftfahrtbeförderungs GmbH – 5,89 Prozent,
- FMO Passenger Services GmbH – 2,0 Prozent,
- FMO Cargo Services GmbH – 2,0 Prozent,
- Green GECCO Beteiligungs-GmbH & Co. KG – 0,7 Prozent,
- AHS Aviation Handling Services GmbH – 0,6 Prozent,
- KOM9 GmbH & Co. KG – 0,5 Prozent,
- Syneco GmbH & Co. KG – 0,2 Prozent,
- ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG - ??,? Prozent.

→ **Feststellung**

Im Beteiligungsbericht der Stadt Greven fehlen in der Übersicht sowie in der Einzeldarstellung elf mittelbare Beteiligungen. Für die im Beteiligungsbericht enthaltenen Beteiligungen fehlen lediglich die Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander. Die Angaben sind zukünftig zu ergänzen.

Bei Kleinstbeteiligungen kann nach Auffassung der gpaNRW auf eine detaillierte Darstellung gemäß § 52 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW im Bericht verzichtet werden. Gleichwohl sollte begründet werden, warum es sich um eine Kleinstbeteiligung handelt, auf deren Darstellung verzichtet werden kann. Dies gilt insbesondere dann, wenn aufgrund des Beteiligungsanteils zunächst nicht von einer Kleinstbeteiligung ausgegangen werden kann. Der Beteiligungsbericht sollte für Kleinstbeteiligungen mindestens Angaben zu Zweck und Aufgabe der Beteiligung, die wesentlichen Leistungsbeziehungen untereinander und mit der Stadt Greven sowie Bilanzsumme und Jahresergebnis beinhalten.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist jährlich durch die Stadt zu bestimmen. Zum Konsolidierungskreis gehören neben der Stadt als Konzernmutter die in den Gesamtabschluss einzubeziehenden verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher sowie in privatrechtlicher Rechtsform. Zusätzlich zum Vollkonsolidierungskreis nach § 50 Abs. 2 GemHVO NRW ist auch festzulegen, ob und welche Unternehmen nach der Equitymethode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW zu konsolidieren sind.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis wurde im Auftrag der Stadt durch die Concunia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Münster, geprüft. Bei der Prüfung wurden sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien berücksichtigt. Eine Dokumen-

tation der Festlegung des Konsolidierungskreises wurde der gpaNRW vorgelegt. Im Gesamtabschluss werden die folgenden Unternehmen voll konsolidiert:

- Grevener Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH (Teilkonzern),
- Stadtwerke Greven GmbH,
- Grevener Verkehrs GmbH,
- Grevener Bäder GmbH,
- Grevener Beteiligungs-GmbH,
- Bau- und Entsorgungsbetrieb Greven (bis 2013),
- Technische Betriebe Greven (ab 2014).

Die übrigen Beteiligungen werden aufgrund eines fehlenden Einflusses oder ihrer untergeordneten Bedeutung at cost in den Gesamtabschluss einbezogen.

→ **Feststellung**

Die Festlegung des Konsolidierungskreises der Stadt Greven entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

→ Wirtschaftliche Gesamtsituation

Bei der Prüfung der wirtschaftlichen Gesamtsituation nimmt die gpaNRW insbesondere folgende Fragen in den Blick:

- Wie sehen die spezifischen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns Stadt aus?
- Welche Bereiche innerhalb des Konzerns tragen im Wesentlichen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation der Stadt bei?
- Beachtet die Stadt die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze nach § 109 GO NRW?
- Sind Handlungsnotwendigkeiten aufgrund der wirtschaftlichen Situation (Haushaltskonsolidierung) und unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeitsgrundsätze zu erkennen?

Die analytischen Prüfungshandlungen stützen sich regelmäßig auf Kennzahlen. Die ermittelten Kennzahlen werden in den interkommunalen Vergleich mit den geprüften mittleren kreisangehörigen Kommunen gestellt.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen die Gesamtabschlüsse 2010 bis 2015 vor. Gemäß § 116 Abs. 1 Satz 4 GO NRW i.V.m. § 96 GO NRW muss der Rat die geprüften Gesamtabschlüsse jeweils bis zum 31. Dezember des Folgejahres feststellen. Für die Jahre 2011 bis 2014 wurde die Erleichterungsregelung genutzt und die Gesamtabschlüsse dem Gesamtabschluss 2015 beigelegt.

→ **Feststellung**

Die Stadt Greven hat die Gesamtabschlüsse 2010 bis 2015 festgestellt. Die Frist zur Feststellung konnte in keinem Jahr eingehalten werden.

Gesamtertragslage

Gesamtergebnis

In der Gesamtergebnisrechnung stellt die Stadt Greven die Ertragslage des Konzerns zusammengefasst dar. In der Prüfung untersucht die gpaNRW das Gesamtjahresergebnis und betrachtet die Erträge und Aufwendungen.

Für die Konzernmutter ergibt sich die Pflicht zum Haushaltsausgleich aus § 75 Abs. 2 GO NRW. Danach ist der Haushalt ausgeglichen, wenn die Gesamtsumme der Erträge mindestens so hoch ist wie der Gesamtbetrag der Aufwendungen und die Ergebnisrechnung somit einen ausgeglichenen oder positiven Saldo aufweist. Für den Konzern ist eine solche Pflicht zum Haushaltsausgleich (und eine Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes) im Gesetz nicht explizit normiert. Gleichwohl ist der Haushaltsausgleich im Gesamtabschluss notwendig, um die dauernde Leistungsfähigkeit des Konzerns zu sichern und den Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit zu erfüllen.

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Unternehmen sollen einen Ertrag abwerfen, soweit die Zweckerfüllung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Wirtschaftliche Unternehmen sollen eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

Folglich ist davon auszugehen, dass auch der Konzern ein ausgeglichenes Gesamtjahresergebnis erreichen muss. Entsprechend müssen die Gesamterträge die Gesamtaufwendungen des Konzerns zumindest decken.

Die Gesamtergebnisse der Stadt Greven stellen sich wie folgt dar:

Gesamtergebnis

	2013	2014	2015
	in Tausend Euro		
Ordentliches Gesamtergebnis	4.911	4.732	10.994
+ Gesamtfinanzergebnis	-5.256	-6.180	-5.230
= Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-344	-1.448	5.764
+ Außerordentliches Gesamtergebnis	0	-342	0
= Gesamtjahresergebnis	-344	-1.789	5.764
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn	785	540	484
= Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-1.129	-2.329	5.281
	in Euro je Einwohner		
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner	-32,01	-64,97	143,99

Der Gesamtabschluss der Stadt Greven weist im Jahr 2015 ein positives Ergebnis aus. Es kann zum ersten Mal seit 2010 ein Haushaltsausgleich im Gesamtabschluss erzielt werden.

Die ordentlichen Erträge übersteigen in den Jahren 2013 bis 2015 die ordentlichen Aufwendungen. Der Gesamtaufwandsdeckungsgrad liegt in 2015 bei 108,3 Prozent. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich der Gesamtaufwandsdeckungsgrad erhöht. Das Gesamtfinanzergebnis trägt in allen Jahren negativ zum Gesamtjahresergebnis bei. Im Gesamtabschluss 2015 reicht das ordentliche Gesamtergebnis aus um das negative Finanzergebnis zu decken. In den Vorjahren war dies nicht der Fall.

Die ordentlichen Gesamterträge sind geprägt durch privatrechtliche Leistungsentgelte sowie Steuern und ähnliche Abgaben. Diese stellen jeweils mehr als ein Drittel der Gesamterträge dar. Die Konzernmutter weist im Jahr 2015 6,1 Mio. Euro höhere Gewerbesteuererträge als im Vorjahr aus. Hierauf ist im Wesentlichen die positive Entwicklung des ordentlichen Gesamtergebnisses zurückzuführen.

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen sind geprägt durch Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sowie Transferaufwendungen. Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleis-

tungen sind im Berichtszeitraum leicht steigend und entstehen zu großen Teilen in der GVVH für den Energiebezug sowie Nutzungsentgelte. Die Transferaufwendungen sind seit 2013 gestiegen. Die Transferaufwendungen entstehen ausnahmslos bei der Konzernmutter. Die Steigerung in 2015 lässt sich unter anderem auf die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen zurückführen.

Im interkommunalen Vergleich des Gesamtjahresergebnisses ohne Anteile anderer Gesellschafter zeigt sich folgendes Bild:

Gesamtjahresergebnis 2015 ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner in Euro

Stadt Greven	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
143,99	-450,52	143,99	-40,30	23

Im interkommunalen Vergleich 2015 positioniert sich das Gesamtjahresergebnis an der Spitze der 23 Vergleichskommunen. Auch in den Jahren 2013 und 2014 positioniert sich das negative Gesamtergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner oberhalb des Mittelwertes der Vergleichskommunen.

→ **Feststellung**

Das Gesamtergebnis ist seit Aufstellung des Gesamtabschlusses in 2015 zum ersten Mal positiv. Dies ist auf die hohen Gewerbesteuererträge der Konzernmutter zurückzuführen.

Teilergebnisse der verselbstständigten Aufgabenbereiche und Konzernmutter

Welche Bereiche sich wesentlich auf das Ergebnis des Konzerns Stadt Greven auswirken, ergibt sich aus der Einzelbetrachtung der Konzernmutter und der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Dazu nimmt die gpaNRW zunächst die Jahresergebnisse aus den Einzelabschlüssen in den Blick. Im Mittelpunkt dieser Betrachtung steht die Frage, ob die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW eingehalten werden und ein Ertrag für den Haushalt erwirtschaftet wird.

Im zweiten Schritt beurteilt die gpaNRW die konsolidierten Jahresergebnisse (=Teilergebnisse) der Konzernmutter und der Tochterunternehmen in Bezug auf ihren Einfluss auf das Konzernergebnis.

Im Konzernabschluss werden die internen Leistungsbeziehungen zwischen der Stadt und ihren verselbstständigten Aufgabenbereichen eliminiert. Die Tochterunternehmen werden so dargestellt, als ob sie wirtschaftlicher Teil des städtischen Haushaltes sind. Die Teilergebnisse sind somit vergleichbar mit einer Teilergebnisrechnung im Jahresabschluss der Stadt. Ziel der Darstellung ist es aufzuzeigen, wo im Konzern die wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen zu finden sind und wo dementsprechend die Stellschrauben für Konsolidierungsbemühungen im Konzern liegen. Die gpaNRW beurteilt hingegen nicht die Wirtschaftlichkeit der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die Teilergebnisse des Gesamtabschlusses im Vergleich zu den Jahresergebnissen zum 31. Dezember 2015 der Stadt Greven und der in den

Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche dar. Ergänzt wird die Gegenüberstellung durch die Fehlbetragsquoten bzw. Eigenkapitalrenditen im Gesamtabschluss.

Die Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Gesamteigenkapitalanteil bzw. inwieweit sich das Gesamteigenkapital durch einen Überschuss erhöht. Um den Einfluss von Konzernmutter und Tochterunternehmen auf das Gesamtergebnis zu verdeutlichen, werden die Fehlbetragsquoten/Eigenkapitalrenditen von Mutter und Töchtern in Bezug auf das maßgebliche Konzerneigenkapital (Allgemeine Rücklage + Ausgleichsrücklage des Konzerns) ermittelt. Das maßgebliche Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt 45,5 Mio. Euro. In Anlehnung an das NKF-Kennzahlenset stellen wir die Fehlbetragsquote positiv, die Eigenkapitalrendite negativ dar.

Vergleich der Jahresergebnisse und Teilergebnisse 2015 in Tausend Euro

	Jahresergebnisse laut Jahresabschluss	Teilergebnis ¹	Fehlbetragsquote / Eigenkapitalrendite in Prozent
Stadt Greven	2.961	8.827	-22,88
Grevenener Versorgungs- und Verkehrs- holding GmbH (Teilkonzern)	322 ²	1.349	-3,49
Technische Betriebe Greven	195	-4.894	12,68
Gesamt	-	5.282	-13,7

Die Veränderungen der Jahresergebnisse vor und nach Konsolidierung ergeben sich im Wesentlichen aus den eliminierten Leistungen innerhalb des Konzerns. Darüber hinaus wirken sich die vorgenommenen Bewertungsanpassungen bei der Aufstellung des Gesamtabschlusses aus. Die konkreten Veränderungen können den Einzelanalysen der Beteiligungen entnommen werden.

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung verdeutlichen, dass die Konzernmutter maßgeblich für das positive Gesamtjahresergebnis verantwortlich ist. In 2014 ist das Teilergebnis der Konzernmutter mit 5,6 Mio. Euro erstmals positiv. Ein ausgeglichenes Gesamtergebnis konnte jedoch noch nicht erreicht werden. Die Konzernmutter schafft es in 2015 mit ihrem Teilergebnis von 8,8 Mio. Euro das negative Teilergebnis der Technischen Betriebe Greven zu decken.

Der Anteil der verselbstständigten Aufgabenbereiche an den ordentlichen Aufwendungen des Konzerns beträgt 51,8 Prozent und an den ordentlichen Erträgen 46,1 Prozent.

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Konzernmutter und die verselbstständigten Aufgabenbereiche einzeln analysiert.

¹ ohne Anteile anderer Gesellschafter

² Es handelt sich hierbei um das Ergebnis laut Konzernabschluss

Stadt Greven

Die überörtliche Finanzprüfung hat zuletzt im Jahr 2014 den Jahresabschluss der Stadt Greven betrachtet und analysiert. Die Situation der Stadt stellt sich wie folgt dar:

Nach Umstellung des Rechnungswesens auf das NKF zum 01. Januar 2007 war die Stadt Greven weiterhin verpflichtet ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen. Der Haushaltsausgleich war für das Planungsjahr 2021 vorgesehen. Die Ausgleichsrücklage ist seit dem Jahr 2010 aufgezehrt, sodass die negativen Jahresergebnisse der Jahre 2010 ff. zu einer Verringerung der allgemeinen Rücklage geführt haben. Die Stadt Greven erwirtschaftete im Jahr 2013 einen Fehlbetrag von 3,7 Mio. Euro, in 2014 einen Jahresüberschuss von 9,0 Mio. Euro und in 2015 einen Jahresüberschuss von 3,0 Mio. Euro. In den beiden Folgejahren erzielte sie Jahresüberschüsse in Höhe von 3,0 Mio. und 3,9 Mio. Euro. Auch die Haushaltsplanung 2018 weist für 2018 und die Folgejahre Jahresüberschüsse aus.

Im Übrigen verweisen wir auf den entsprechenden Teilbericht der überörtlichen Prüfung.

Die Teilergebnisrechnungen der Stadt Greven stellen sich für die Jahre 2013, 2014 und 2015 wie folgt dar:

Teilergebnis in Tausend Euro

	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben	38.040	41.260	48.424
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	13.338	17.675	14.843
+ Sonstige Transfererträge	581	814	866
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	4.852	4.215	4.547
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.898	4.205	1.915
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.623	2.527	4.648
+ Sonstige ordentliche Erträge	2.981	2.536	3.087
+ Aktivierte Eigenleistungen	68	0	0
+/- Bestandsveränderungen	-1.256	-1.621	-860
= ordentliche Erträge	63.125	71.612	77.472
- Personalaufwendungen	10.099	9.739	9.570
- Versorgungsaufwendungen	1.204	2.115	1.905
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	6.441	4.389	4.331
- Bilanzielle Abschreibungen	6.129	6.887	4.436
- Transferaufwendungen	31.599	33.701	37.439
- sonstige ordentliche Aufwendungen	4.434	4.878	6.261
= ordentliche Aufwendungen	59.906	61.709	63.942
= ordentliches Ergebnis	3.219	9.903	13.530
+ Finanzerträge	141	102	-21
- Finanzaufwendungen	4.499	4.253	4.682

	2013	2014	2015
= Finanzergebnis	-4.358	-4.151	-4.703
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.139	5.752	8.827
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	0	143	0
= Außerordentliches Ergebnis	0	-143	0
= Teilergebnis	-1.139	5.609	8.827

Bei der Konzernmutter ergeben sich nach Konsolidierung in den Jahren 2014 und 2015 positive Teilergebnisse. Die Teilergebnisse der Jahre 2013 und 2015 fallen besser aus, als die Jahresergebnisse in den Einzelabschlüssen.

Im Gesamtabschluss 2014 wurde ein Einmaleffekt im Jahresabschluss aus der Wiedereingliederung der BEG eliminiert. Die aus dieser Wiedereingliederung resultierenden Finanzerträge von 9,2 Mio. Euro wurden im Gesamtabschluss ausgebucht. Die Veränderung der Teilergebnisse zu den Jahresergebnissen aus den Einzelabschlüssen resultiert im Wesentlichen aus der Eliminierung konzerninterner Leistungsbeziehungen mit den Technischen Betrieben Greven. Bei den ordentlichen Erträgen wurden die Konzessionsabgaben der Stadtwerke Greven GmbH von 1,7 Mio. Euro (2015) eliminiert. Bei den ordentlichen Aufwendungen von 10,1 Mio. Euro handelt es sich größtenteils um die Eliminierung von Betriebskostenerstattungen gegenüber den Technischen Betrieben Greven.

Die ordentlichen Erträge der Konzernmutter sind geprägt durch die Steuern und ähnlichen Abgaben. Diese werden konzernweit ausschließlich durch die Konzernmutter generiert. In 2015 sind diese im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 Mio. Euro gestiegen. Sie tragen in 2015 zu rund einem Drittel zu den ordentlichen Gesamterträgen bei. Die Konzernmutter generiert mehr als die Hälfte der ordentlichen Gesamterträge.

Die ordentlichen Aufwendungen stiegen in 2015 im Vergleich zum Vorjahr lediglich um 2,2 Mio. Euro. Diese sind im Betrachtungszeitraum durch die Transferaufwendungen geprägt, die sich um 3,7 Mio. Euro in 2015 im Vergleich zum Vorjahr erhöht haben. Sie bilden in allen Jahren die größte Aufwandsposition und werden im Konzern ausschließlich durch die Konzernmutter verursacht. Im Jahr 2015 tragen sie mit 58,6 Prozent zu den ordentlichen Aufwendungen der Konzernmutter und mit 28,2 Prozent zu den ordentlichen Gesamtaufwendungen im Konzern bei. Darüber hinaus beeinflussen die Personalaufwendungen am stärksten das ordentliche Ergebnis der Konzernmutter. Insgesamt entfallen 48,2 Prozent der ordentlichen Gesamtaufwendungen auf die Konzernmutter.

Das Finanzergebnis ist negativ. Die Finanzaufwendungen bestehen rund zur Hälfte aus Zinsaufwendungen. Es wird auf die Ausführungen zur Gesamtschuldenlage verwiesen.

Die aktuelle Haushaltsplanung der Stadt Greven schließt für die Jahre 2018 bis 2021 mit Jahresüberschüssen in Höhe von 1,6 Mio. bis 6,5 Mio. Euro ab. Die Teilergebnisse werden aufgrund der Verbesserung durch Eliminierungen voraussichtlich auch in Zukunft positiv ausfallen.

→ **Feststellung**

Das Teilergebnis der Konzernmutter verbessert das Konzernergebnis erheblich. Da jeweils rund die Hälfte der ordentlichen Erträge und Aufwendungen der Konzernmutter zuzurechnen sind, beeinflusst diese das Gesamtergebnis am stärksten. Wegen des großen Einflusses auf den Konzern nimmt die Konzernmutter Stadt Greven bei zukünftigen Konsolidierungs- und Optimierungsvorhaben eine zentrale Rolle ein.

Auch in den Folgejahren wird mit positiven Teilergebnissen bei der Konzernmutter gerechnet.

Grevenener Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH (Teilkonzern)

Der Teilkonzern Grevenener Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH (GVVH) wird im Gesamtabschluss der Stadt Greven vollkonsolidiert. Es wird hierzu der handelsrechtliche Konzernabschluss der GVVH einbezogen. Die Stadt Greven ist mit 100,0 Prozent unmittelbar an der Gesellschaft beteiligt. Innerhalb des Teilkonzerns werden die

- Grevenener Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH (Mutter)
- Stadtwerke Greven GmbH
- Grevenener Verkehrs GmbH
- Grevenener Bäder GmbH
- Grevenener Beteiligungs-GmbH

vollkonsolidiert.

Der Zweck der Gesellschaft ist die Versorgung der Stadt Greven mit Strom, Erdgas, Wasser und Wärme sowie der Betrieb von Verkehrsunternehmen und Bädern.

Der Konzern GVVH hat in den Jahren 2012 bis 2015 in seinen Konzernabschlüssen nach HGB Ergebnisse zwischen einem Jahresfehlbetrag von 2,2 Mio. Euro bis zu einem Jahresüberschuss von 2,4 Mio. Euro erwirtschaftet. Die Ergebnisse sind schwankend.

Zwischen der Stadt Greven und der GVVH besteht ein Gewinnabführungsvertrag, zwischen der GVVH und den vollkonsolidierten Töchtern Gewinnabführungs- und Verlustübernahmeverträge. Die GVVH weist in ihren Einzelabschlüssen in 2013 und 2015 Jahresüberschüsse von 1,3 Mio. Euro und 322 Tausend Euro und in 2014 einen Jahresfehlbetrag von 3,1 Mio. Euro aus. In 2013 wurde eine Gewinnabführung von 21 Tausend Euro vorgenommen. Aufgrund des negativen Ergebnisses wurde in 2014 keine Gewinnabführungen vorgenommen. Ab dem Jahr 2015 wurde das Eigenkapital der GVVH gestärkt, so dass keine Gewinnabführungen vorgenommen wurde.

Die Grevenener Verkehrs GmbH sowie die Grevenener Bäder GmbH erwirtschaften in den Jahren 2014 und 2015 in ihren Einzelabschlüssen Jahresfehlbeträge in Höhe von 0,6 bis 4,0 Mio. Euro, die von der GVVH übernommen werden. Die Stadtwerke Greven GmbH erwirtschaftet in beiden Jahren laut Einzelabschlüssen Jahresüberschüsse und führt Gewinne in Höhe von 1,6 Mio. Euro an die GVVH ab.

→ **Feststellung**

Die Grevener Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH erzielte in den Jahren 2013 und 2015 eine jährliche Eigenkapitalverzinsung gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW. Eine Gewinnabführung an die Stadt erfolgte lediglich im Jahr 2013. Zur Stärkung des Eigenkapitals wurden ab 2015 keine Gewinnabführungen vorgenommen.

Die Teilergebnisrechnung des Teilkonzerns Grevener Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH stellen sich für die Jahre 2013 bis 2015 wie folgt dar:

Teilergebnis in Tausend Euro

	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	578	588	600
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	50.483	52.242	52.314
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	-60	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	1.341	1.676	1.561
+ Aktivierte Eigenleistungen	413	536	564
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	52.755	55.042	55.039
- Personalaufwendungen	4.459	4.698	5.029
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	39.808	43.228	42.899
- Bilanzielle Abschreibungen	1.781	434	1.732
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	4.464	8.710	3.869
= ordentliche Aufwendungen	50.512	57.070	53.528
= ordentliches Ergebnis	2.243	-2.028	1.511
+ Finanzerträge	436	442	578
- Finanzaufwendungen	416	317	257
= Finanzergebnis	20	124	321
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	2.263	-1.904	1.832
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Teilergebnis	2.263	-1.904	1.832
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	785	540	484

	2013	2014	2015
= Teilergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	1.478	-2.444	1.349

Der Teilkonzern Grevener Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH (GVVH) trägt in den Jahren 2013 und 2015 mit positiven Teilergebnissen nach Konsolidierung zum Gesamtergebnis bei. Dabei verschlechtert sich das Teilergebnis um 895 Tausend Euro in 2013 im Vergleich zum Teilkonzernabschluss nach HGB. In den Jahren 2014 und 2015 weicht das Teilergebnis aufgrund der Konsolidierungen vom Teilkonzernabschluss um rund 237 Tausend Euro ab.

Im Jahr 2015 werden privatrechtliche Leistungsentgelte in Höhe von 2,0 Mio. Euro eliminiert. Hierbei handelt es sich um 1,8 Mio. Euro gegenüber den Technischen Betrieben Greven für Strom, Gas und Wasser. Bei den ordentlichen Aufwendungen werden Eliminierungen der Konzessionsabgaben gegenüber der Stadt Greven von 1,7 Mio. Euro vorgenommen.

Die GVVH finanziert sich lediglich zu 3,8 Prozent aus Erträgen innerhalb des Konzerns Stadt. Damit agiert die GVVH fast ausschließlich außerhalb des städtischen Konzerns. Die ordentlichen Erträge können die ordentlichen Aufwendungen in 2013 und 2015 decken. Die ordentlichen Erträge sind geprägt durch die privatrechtlichen Leistungsentgelte. Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um Energie-, Wasser- und Wärmeverkauf. Diese machen 95,0 Prozent der ordentlichen Erträge der GVVH sowie 36,4 Prozent der ordentlichen Gesamterträge aus. Die GVVH erwirtschaftet im Jahr 2015 insgesamt 38,3 Prozent der ordentlichen Gesamterträge.

Den hohen privatrechtlichen Leistungsentgelten stehen bei den ordentlichen Aufwendungen hohe Sach- und Dienstleistungsaufwendungen gegenüber. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Materialaufwand im Versorgungsbereich. Die im Vergleich zu 2013 gestiegenen sonstigen ordentlichen Aufwendungen in 2014 sind auf einen erhöhten Aufwand von 4,9 Mio. Euro aufgrund der Einlageverpflichtung der Grevener Verkehrs GmbH in Zusammenhang mit der Flughafen Münster/Osnabrück GmbH entstanden. Das negative Teilergebnis 2014 ist insbesondere hierauf zurückzuführen. Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen machen 80,1 Prozent der ordentlichen Aufwendungen bei der GVVH aus und 32,3 Prozent der ordentlichen Gesamtaufwendungen des Konzerns. Insgesamt entfallen 40,4 Prozent der ordentlichen Gesamtaufwendungen auf die GVVH.

Das Finanzergebnis trägt in den Jahren 2013 bis 2015 leicht positiv zum Teilergebnis der GVVH bei. Aufgrund von Beteiligungserträgen aus Gewinnausschüttung der Kom9 GmbH & Co. KG, sind die Finanzerträge höher als die Finanzaufwendungen.

Das positive Teilergebnis im Jahr 2015 trägt insgesamt zum positiven Gesamtergebnis des Konzerns bei. Die größten Jahresüberschüsse innerhalb des Teilkonzerns erwirtschaftet die Grevener Stadtwerke GmbH. Die Verluste teilen sich auf die Grevener Verkehrs GmbH und die Grevener Bäder GmbH auf.

→ Feststellung

Der Teilkonzern Grevener Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH trägt in den Jahren 2013 und 2015 positiv und im Jahr 2014 negativ zum Gesamtergebnis bei. Das negative Teilergebnis 2014 ist auf einen Einmaleffekt zurückzuführen. Die GVVH verursacht mehr als ein Drittel der ordentlichen Gesamterträge und –aufwendungen. Sie hat eine große Bedeutung für den Konzern.

Der Überschuss der Stadtwerke Greven GmbH übersteigt in den Berichtsjahren die Verluste der Bereiche Verkehr und Bäder.

Technische Betriebe Greven

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Technische Betriebe Greven (TBG) wird im Gesamtabschluss der Stadt Greven vollkonsolidiert.

Der Zweck der Gesellschaft ist die Entsorgung von Abwasser und Abfall, Stadtreinigung sowie die Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Grünanlagen, Gebäude und ihrer betriebstechnischen Einrichtungen. Darüber hinaus sind Dienstleistungen für sämtliche städtischen Einrichtungen zu erbringen, insbesondere ist die Betriebsführung für die Bereiche „Gebäudemanagement“ und „Verkehr und Grün“ zu erbringen.

Im Jahr 2015 erwirtschaften alle Sparten, außer der Straßenreinigung, einen Jahresüberschuss. Die Straßenreinigung ist eine gebührenfinanzierte Sparte. In den Sparten Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Grünanlagen, Gebäude und ihrer betriebstechnischen Einrichtungen fungiert die TBG als interner Dienstleister. Die Aufwendungen werden von der Konzernmutter erstattet. Die TBG wurde im Jahr 2014 gegründet. Sie erwirtschaftete in 2014 einen geringen Jahresfehlbetrag und in 2015 einen Jahresüberschuss von 194 Tausend Euro. Die Folgejahre 2016 und 2017 schließen mit einem Jahresüberschuss von rund 300 Tausend Euro ab.

→ Feststellung

Die Technische Betriebe Greven erzielt ab 2015 eine Eigenkapitalverzinsung gemäß § 10 Abs. 5 EigVO NRW.

Die TBG ist u.a. als interner Dienstleister tätig. Die Ertragslage des Unternehmens ist von den Leistungsbeziehungen mit der Stadt abhängig.

Die Teilergebnisrechnung der Technische Betriebe Greven stellt sich für die Jahre 2014 und 2015 wie folgt dar:

Teilergebnis in Tausend Euro

	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	196	279
+ Sonstige Transfererträge	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	9.637	9.446
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-4.665	-5.133
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	4.883	5.120
+ Sonstige ordentliche Erträge	688	1.223
+ Aktivierte Eigenleistungen	342	178
+/- Bestandsveränderungen	0	0
= ordentliche Erträge	11.081	11.112
- Personalaufwendungen	4.115	4.570

	2014	2015
- Versorgungsaufwendungen	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.320	5.826
- Bilanzielle Abschreibungen	3.937	3.756
- Transferaufwendungen	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	852	1.007
= ordentliche Aufwendungen	14.223	15.158
= ordentliches Ergebnis	-3.142	-4.046
+ Finanzerträge	0	0
- Finanzaufwendungen	2.154	848
= Finanzergebnis	-2.153	-848
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-5.295	-4.894
+ Außerordentliche Erträge	109	0
- Außerordentliche Aufwendungen	308	0
= Außerordentliches Ergebnis	-199	0
= Teilergebnis	-5.494	-4.894
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0
= Teilergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-5.494	-4.894

Die TBG trägt in den Jahren 2014 und 2015 mit negativen Teilergebnissen nach Konsolidierung zum Gesamtergebnis bei. Dabei verschlechtern sich die Ergebnisse um 5,1 Mio. bis 5,5 Mio. Euro im Vergleich zu den Jahresergebnissen aus den Einzelabschlüssen.

Im Jahr 2015 werden bei den ordentlichen Erträgen 9,1 Mio. Euro eliminiert. Es handelt sich im Wesentlichen um privatrechtliche Leistungsentgelte. Hier wurden 8,8 Mio. Euro größtenteils für Betriebskostenzuschüsse gegenüber der Stadt Greven eliminiert. Es wurden mehr privatrechtliche Leistungsentgelte bei der TBG eliminiert, als im Einzelabschluss bilanziert waren. Hier erfolgte eine falsche Zuordnung der Eliminierungen. In zukünftigen Gesamtabschlüssen ist durch die Stadt Greven auf eine korrekte Eliminierung zu achten. Demgegenüber stehen bei den ordentlichen Aufwendungen lediglich Eliminierungen in Höhe von 2,4 Mio. Euro größtenteils bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen. Hierbei handelt es sich insbesondere um eine Eliminierung gegenüber der Grevener Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH von Aufwendungen für Strom, Gas und Wasser.

Die ordentlichen Erträge können die ordentlichen Aufwendungen nicht decken. Die ordentlichen Erträge verteilen sich auf öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte und Kostenerstattungen und Kostenumlagen. Bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten handelt es sich größtenteils um Abwasser- und Abfallgebühren. Die TBG erwirtschaftete in 2015 lediglich 7,7 Prozent der ordentlichen Gesamterträge.

Die ordentlichen Aufwendungen sind geprägt durch Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen. Sie bilden in 2015 insgesamt 38,4 Prozent der ordentlichen Gesamtaufwendungen der TBG sowie 11,0 Prozent der gesamten Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen im Konzern.

Das Finanzergebnis trägt in den Jahren 2014 und 2015 negativ zum Teilergebnis der TBG bei. Es handelt sich um Zinsen für langfristige Verbindlichkeiten. Es wird auf die Ausführungen zur Gesamtschuldenlage verwiesen.

→ **Feststellung**

Die Technische Betriebe Greven trägt im Betrachtungszeitraum negativ zum Gesamtjahresergebnis bei. Dieses ist auf die teilweise Funktion der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung als konzerninterner Dienstleister zurück zu führen. In den Bereichen der konzerninternen Dienstleistungen können Ergebnisverbesserungen ausschließlich über Aufwandsreduzierungen erreicht werden. Aus Konzernsicht gilt es, die Verluste in einem für den Konzern finanzierbaren Rahmen zu halten und gegebenenfalls Konsolidierungsmaßnahmen einzuleiten. Hierzu sollten die Effizienz der Aufgabenausführung und der Umfang der Leistungen hinterfragt werden.

Gesamtvermögens- und Gesamtschuldenlage

In der Gesamtbilanz wird die Gesamtvermögens- und Gesamtschuldenlage des Konzerns Kommune zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung untersucht die gpaNRW, in welchem Umfang und in welchen Bereichen des Konzerns Vermögen und Schulden ausgegliedert wurden.

Hierfür ermitteln wir den Ausgliederungsgrad. Der Ausgliederungsgrad gibt an, in wie weit Vermögen bzw. Schulden nicht bei der Stadt Greven als Konzernmutter liegen, sondern bei den in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereichen (vAB's).

Im Konzern Stadt Greven stellt sich der Ausgliederungsgrad des Vermögens wie folgt dar:

Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2015

	Gesamtbilanz in Tausend Euro	Bilanz Stadt in Tausend Euro	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz) in Tausend Euro	Ausgliederungs- grad pro Bilanz- position in Prozent
Immaterielle Vermögensgegenstände	975	458	517	53,0
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	25.249	23.473	1.776	7,0
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	88.669	87.273	1.396	1,6
Infrastrukturvermögen	174.696	57.036	117.660	67,4
Bauten auf fremden Grund und Boden	0	0	0	0,0
Kunstgegenstände	54	54	0	0,0
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	3.590	2.488	1.103	30,7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.854	3.886	968	19,9

	Gesamtbilanz in Tausend Euro	Bilanz Stadt in Tausend Euro	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz) in Tausend Euro	Ausgliederungs- grad pro Bilanz- position in Prozent
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	13.459	8.639	4.820	35,8
Finanzanlagen	10.631	2.947	7.684	72,3
Summe Anlagevermögen	322.177	186.252	135.925	42,2
Vorräte	3.034	2.545	489	16,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.807	4.823	7.983	62,3
Wertpapiere des Umlaufver- mögens	0	0	0	0,0
Liquide Mittel	5.563	2.013	3.550	63,8
Summe Umlaufvermögen	21.404	9.381	12.022	56,2
Aktive Rechnungsabgrenzung	4.000	3.977	23	0,6
Bilanzsumme	347.580	199.611	147.970	42,6

Das Anlagevermögen des Konzerns Stadt Greven wird durch das Infrastrukturvermögen und die bebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte geprägt. Das Infrastrukturvermögen stellt im Jahr 2015 insgesamt 54,2 Prozent des Anlagevermögens dar. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Abwasseranlagen, die bei der TBG bilanziert sind. Es ist zu mehr als zwei Dritteln ausgegliedert.

Bei den hohen ausgegliederten Finanzanlagen handelt es sich ausschließlich um Finanzanlagen der GVVH. Mit 6,7 Mio. Euro sind dies überwiegend Beteiligungen. 92,0 Prozent der ausgegliederten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind bei der GVVH bilanziert. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Forderungen der Stadtwerke Greven GmbH aus dem Energie- und Wasserverkauf sowie Installationen. Zudem sind mit 3,6 Mio. Euro rund zwei Drittel der liquiden Mittel in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert. Sie teilen sich mit 2,0 Mio. Euro auf die GVVH sowie 1,5 Mio. Euro auf die TBG auf.

Das Anlagevermögen steigt von 298,4 Mio. Euro im Jahr 2010 bis auf 322,2 Mio. Euro in 2015 stetig an.

Der Ausgliederungsgrad schwankt auf Grund der Auflösung des Bau- und Entsorgungsbetriebes und der Neugründung der Technischen Betriebe Greven von 32,4 Prozent in 2013 auf 17,2 Prozent in 2014.

Ausgliederungsgrad des Vermögens 2015 in Euro

Stadt Greven	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
42,6	5,1	94,0	32,8	11

Der Ausgliederungsgrad 2015 der Stadt Greven ist mit 42,6 Prozent im Vergleich zu anderen mittleren Kommunen vergleichsweise hoch und liegt über dem Mittelwert. Ein überdurchschnittlicher Ausgliederungsgrad ist weder positiv noch negativ zu bewerten, er gibt jedoch einen Hin-

weis auf die Anforderungen an die Beteiligungssteuerung. Tendenziell steigen die Anforderungen an das städtische Beteiligungsmanagement mit zunehmendem Ausgliederungsgrad.

Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten und Schulden stellt sich im Konzern Stadt Greven wie folgt dar:

Sonderposten und Schulden zum 31. Dezember 2015

	Gesamtbilanz in Tausend Euro	Bilanz Stadt in Tausend Euro	Anteil in den vAB's (= Differenz) in Tausend Euro	Ausgliederungs grad pro Bilanzposition in Prozent
Sonderposten für Zuwendungen	69.628	55.100	14.528	20,9
Sonderposten für Beiträge	33.545	22.363	11.182	33,3
Sonderposten für den Gebüh- renausgleich	1.974	0	1.974	100,0
Sonstige Sonderposten	124	124	0	0,0
Summe Sonderposten	105.271	77.587	27.684	26,3
Pensionsrückstellungen	36.666	36.329	336	0,9
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0	0	0	0,0
Instandhaltungsrückstellun- gen	3.909	3.227	681	17,4
Steuerrückstellungen	325	0	325	100,0
Sonstige Rückstellungen	15.099	10.981	4.118	27,3
Summe Rückstellungen	55.999	50.537	5.461	9,8
Anleihen	0	0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Kredi- ten für Investitionen	81.488	46.594	34.894	42,8
Verbindlichkeiten aus Kredi- ten zur Liquiditätssicherung	30.600	30.600	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Vor- gängen die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	125	125	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	5.511	2.876	2.635	47,8
Sonstige Verbindlichkeiten	13.458	2.081	11.377	84,5
Erhaltene Anzahlungen	7.590	7.585	5	0,1
Summe Verbindlichkeiten	138.772	89.861	48.911	35,2

Der Großteil der ausgegliederten Sonderposten wurde mit 18,3 Prozent in die Technische Betriebe Greven ausgegliedert. Es handelt sich um Sonderposten für Beiträge und Zuwendungen.

Die Rückstellungen des Konzerns Stadt Greven werden überwiegend bei der Konzernmutter bilanziert. Mit 64,5 Prozent bilden die Pensionsrückstellungen den größten Anteil an den Gesamtrückstellungen. Hiervon entfallen 99,1 Prozent auf die Stadt Greven. Bei den ausgeglieder-

ten Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Rückstellungen bei der Grevener Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns Stadt Greven sind zu 58,7 Prozent durch Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen geprägt. Rund ein Drittel der Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen wurde in die Technische Betriebe Greven ausgegliedert. Die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung machen 22,1 Prozent der Gesamtverbindlichkeiten aus und entfallen nur auf die Konzernmutter.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns Stadt Greven unterliegen im Vergleich der Jahre 2013 bis 2015 nur leichten Schwankungen. Im Jahr 2015 konnten Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung bei der Stadt Greven abgebaut werden. Dies entspricht dem Rückgang der Gesamtverbindlichkeiten in 2015.

Gesamtkapitalstruktur und Gesamtverschuldung

Das Eigenkapital des Konzerns Stadt Greven im Jahr 2015 beträgt 45,5 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote 1 beträgt 13,1 Prozent. Unter Einbeziehung der Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge liegt die Eigenkapitalquote 2 des Konzerns bei 42,8 Prozent.

Im interkommunalen Vergleich positioniert sich der Konzern Stadt Greven mit den Eigenkapitalquoten 1 und 2 unterhalb des Mittelwertes. Die Eigenkapitalquoten haben sich seit dem Gesamtabschluss 2010 bis 2014 stetig verschlechtert. In 2015 ist aufgrund des positiven Gesamtergebnisses eine leichte Verbesserung zu erkennen.

Das langfristige Vermögen ist in 2015 zu 79,1 Prozent mit langfristigem Kapital (Eigenkapital, Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie langfristiges Fremdkapital) finanziert. Das langfristige Vermögen kann somit nicht vollständig durch langfristiges Kapital finanziert werden. Im interkommunalen Vergleich für das Jahr 2015 liegt der Konzern leicht über dem Mittelwert der 22 Vergleichskommunen.

Die Gesamtverschuldung haben wir unter Einbeziehung der Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenaussgleich ermittelt. Den Sonderposten für den Gebührenaussgleich haben wir bei der Ermittlung berücksichtigt, da es sich hierbei um Gebühren handelt, die den Gebührenzahlern in späteren Jahren (über die Gebührenkalkulation) zurückgegeben werden müssen. Insoweit sind diese als Schulden zu qualifizieren.

Gesamtverschuldung zum 31. Dezember 2015

	Gesamtbilanz	Stadt Greven	Schuldenanteil in den vAB's (= Differenz)
	in Tausend Euro		
Verbindlichkeiten	138.772	89.861	48.911
Rückstellungen	55.999	50.537	5.461
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	1.974	0	1.974
Schulden insgesamt	196.744	140.398	56.346

	Gesamtbilanz	Stadt Greven	Schuldenanteil in den vAB's (= Differenz)
	in Euro je Einwohner		
Gesamtverschuldung	5.364,68	3.828,28	1.536,39
davon Verbindlichkeiten	3.783,93	2.450,27	1.333,67

Die Gesamtverschuldung je Einwohner der Stadt Greven ist im Zeitverlauf von 5.037,89 Euro im Jahr 2010 auf 5.364,68 Euro im Jahr 2015 angestiegen. Sie liegt über dem Mittelwert der Vergleichskommunen.

Gesamtverschuldung je Einwohner in Euro 2015

Stadt Greven	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
5.364,68	2.339,10	14.138,20	4.765,22	23

Die Verbindlichkeiten je Einwohner positionieren sich in 2015 mit 3.783,93 Euro ebenfalls über dem Mittelwert der Vergleichskommunen. Die Zinslastquote liegt in 2015 mit 4,4 Prozent über dem Mittelwert.

Die Gesamtverschuldung des Konzerns Stadt Greven setzt sich in 2015 zu 70,5 Prozent aus Verbindlichkeiten sowie 28,5 Prozent Rückstellungen zusammen. Die Verbindlichkeiten bestehen zu 58,7 Prozent aus Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen. Diese sind mit 26,7 Mio. Euro in die Technischen Betriebe Greven ausgelagert. Es handelt sich im Wesentlichen um Kredite für den Abwasserbereich. 57,2 Prozent Verbindlichkeiten für Investitionen sind bei der Konzernmutter bilanziert. In den Berichtsjahren haben sie stetig abgenommen und sind von 51,0 Mio. Euro auf 46,6 Mio. Euro gesunken. In den Folgejahren steigen sie wieder an. Im Jahr 2017 weist die Stadt Greven bereits wieder 56,1 Mio. Euro Verbindlichkeiten für Investitionskredite aus. Weiterhin geht die Stadt Greven in ihrem Jahresabschluss 2017 von zukünftig steigenden Krediten aus.

Die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung sind ausnahmslos bei der Konzernmutter bilanziert und werden seit 2011 abgebaut. In den Folgejahren 2016 und 2017 konnten sie weiter abgebaut werden. Im Lagebericht des Jahresabschlusses 2017 der Stadt Greven wird von einer ab 2019 weiter sinkenden Tendenz ausgegangen. Sie stellen 22,1 Prozent der Gesamtverbindlichkeiten dar.

Im Vergleich der Jahre 2010 bis 2015 schwanken die Verbindlichkeiten je Einwohner nur leicht. Mit dem Wert von 3.783,93 Euro wurde der niedrigste Wert seit Aufstellung eines Gesamtabschlusses erreicht.

→ Feststellung

Das Vermögen des Konzerns Stadt Greven von 347,6 Mio. Euro wird zu 42,6 Prozent in den verselbstständigten Aufgabenbereichen geführt. Der Ausgliederungsgrad liegt über dem Mittelwert der Vergleichskommunen. Das langfristige Vermögen des Konzerns ist dabei lediglich zu 79,1 Prozent durch langfristiges Kapital gedeckt.

Durch den Eigenkapitalverzehr von 2010 bis 2014 und trotz der Eigenkapitalerhöhung in 2015 sind die Eigenkapitalquoten unterdurchschnittlich. Die Stadt Greven als Konzernmutter weist in den Jahresabschlüssen 2016 und 2017 Überschüsse in Höhe von 3,0 Mio. sowie 3,9 Mio. Euro aus. Aufgrund des großen Einflusses der Stadt ist eine positive Tendenz für das Gesamtergebnis des Konzerns zu erkennen.

Die Gesamtverschuldung des Konzerns ist als schlecht einzustufen. Sie liegt über dem Mittelwert der Vergleichskommunen. Die Gesamtverschuldung wird geprägt durch Kredite für Investitionen bei der Konzernmutter. Zwar ist in den Berichtsjahren ein Rückgang der Investitionskredite zu verzeichnen, jedoch steigen diese in den Folgejahren bei der Konzernmutter wieder stark an. Auch in Zukunft geht die Stadt Greven von steigenden Investitionskrediten aus. Die Stadt Greven hat hohe Liquiditätskredite, die seit 2011 stetig abgebaut werden konnten. Auch in den Folgejahren können weiterhin Liquiditätskredite bei der Konzernmutter abgebaut werden. Der Konzern profitiert derzeit vom niedrigen Zinsniveau. Es besteht jedoch ein erhöhtes Risiko in einem Anstieg des Zinsniveaus. Eine Entschuldung des Konzerns und insbesondere der Konzernmutter ist dringend geboten, um die Ertragslage des Konzerns auch langfristig zu verbessern.

Gesamtfinanzlage

Eine Finanzrechnung ist für den Gesamtabschluss nicht vorgesehen. Jedoch ist dem Anhang eine Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 in Staffelform, erweitert um kommunalspezifische Besonderheiten (z.B. Sonderposten), beizufügen (§ 51 Absatz 3 GemHVO NRW). Die Kapitalflussrechnung dient der Offenlegung der Zahlungsströme des Konzerns. Sie ergänzt die Gesamtbilanz und die Gesamtergebnisrechnung durch Informationen über die Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel. Ihre Funktion liegt darin, die Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu dokumentieren und den Finanzbedarf zu ermitteln.

Die Stadt Greven hat ihre Gesamtkapitalflussrechnung indirekt derivativ aus den Werten der Gesamtbilanz bzw. Gesamtergebnisrechnung nach dem Top-Down-Konzept erstellt. Den Finanzmittelfonds hat die Stadt derart definiert, dass dieser sich aus den liquiden Mitteln zusammensetzt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Gesamtkapitalflussrechnung in Tausend Euro

	2013	2014	2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.401	13.736	12.574
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.780	-6.820	-15.102
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.992	-7.523	-4.302
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-371	-607	-6.830
+ Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	13.369	13.000	12.394

	2013	2014	2015
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	12.998	12.393	5.564

Der Finanzmittelfonds schwankt im Betrachtungszeitraum zwischen 13,0 Mio. und 5,6 Mio. Euro. Die Liquiditätskredite sind im Betrachtungszeitraum um 7,2 Mio. Euro gesunken.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Betrachtungszeitraum positiv. Der Konzern Stadt Greven kann seine Auszahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit vollständig durch Einzahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit decken. Dies zeigt sich deutlich am Abbau der Liquiditätskredite seit 2011 und in den Jahren bis 2017.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner 2015 in Euro

Stadt Greven	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
342,86	-118,61	431,95	200,89	23

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist in den Jahren 2013 bis 2015 negativ. Dies zeigt, dass die Auszahlungen für Investitionen höher sind als die Einzahlungen aus Sonderposten oder Einzahlungen für die Veräußerung von Vermögensgegenständen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist in den Vergleichsjahren negativ. In 2015 wurden 4,2 Mio. Euro Liquiditätskredite und 0,1 Mio. Euro Investitionskredite abgebaut. Entsprechend wurden mehr Tilgungen als Neuaufnahmen vorgenommen, was zu einem negativen Cashflow aus Finanzierungstätigkeit führt.

Es ist zu berücksichtigen, dass der Finanzmittelbedarf insbesondere aufgrund von Pensionszahlungen künftig weiter zunehmen wird.

→ Feststellung

Die Gesamtfinanzlage des Konzerns Stadt Greven ist als durchschnittlich einzustufen. Zwar ist der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit oberhalb des Mittelwertes der Vergleichskommunen, trotzdem benötigt die Stadt Greven hohe Liquiditätskredite. Positiv ist, dass die Liquiditätskredite im Betrachtungszeitraum abgenommen haben. Insbesondere im Hinblick auf Pensionsverpflichtungen wird der Finanzmittelbedarf zukünftig zunehmen.

→ Kennzahlenübersicht

Entwicklung der Kennzahlen der Stadt Greven

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW in Prozent	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	104,1	103,6	108,3
Eigenkapitalquote 1	12,8	12,2	13,1
Eigenkapitalquote 2	42,4	41,6	42,8
Infrastrukturquote	49,7	49,6	50,3
Abschreibungsintensität	8,5	7,4	7,2
Anlagendeckungsgrad 2	77,8	80,1	79,1
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	6,9	8,2	8,6
Zinslastquote	4,8	5,1	4,4
Zuwendungsquote	11,2	13,4	11,0
Personalintensität	14,6	14,0	14,5
Sach- und Dienstleistungsintensität	41,7	39,8	40,0

Weitere Kennzahlen	2013	2014	2015
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	2,6	5,5	-13,7
Gesamtausgliederungsgrad	32,4	17,2	42,6
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	181,44	383,11	342,86
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	-32,01	-64,97	143,99
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	5.485,02	5.558,05	5.364,68
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	4.011,64	3.969,10	3.783,93

Kennzahlen zum Gesamtabschluss 2015

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW in Prozent	Stadt Greven	Minimum	Maximum	Mittelwert
Aufwandsdeckungsgrad	108,3	93,0	111,7	101,1
Eigenkapitalquote 1	13,1	-18,2	42,8	20,8
Eigenkapitalquote 2	42,8	0,6	74,2	48,5
Infrastrukturquote	50,3	33,2	54,7	45,0
Abschreibungsintensität	7,2	7,2	13,7	10,3
Anlagendeckungsgrad 2	79,1	44,8	98,7	77,6
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	8,6	2,0	28,3	9,4
Zinslastquote	4,4	0,8	12,3	3,4

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW in Prozent	Stadt Greven	Minimum	Maximum	Mittelwert
Zuwendungsquote	11,0	5,2	42,3	16,0
Personalintensität	14,5	14,5	29,0	19,5
Sach- und Dienstleistungsintensität	40,0	13,3	47,1	27,8

Weitere Kennzahlen	Stadt Greven	Minimum	Maximum	Mittelwert
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	-13,7	-13,7	14,8	0,4
Gesamtausgliederungsgrad	42,6	5,1	94,0	32,8
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	342,86	-118,61	431,95	200,89
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	143,99	-450,52	143,99	-40,30
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	5.364,68	2.339,10	14.138,20	4.765,22
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	3.783,93	1.223,42	12.284,39	3.426,43

Dem Kennzahlenvergleich liegen Vergleichszahlen des Jahres 2015 zu Grunde. In den Vergleich wurden 23 mittlere kreisangehörige Kommunen einbezogen.

Herne, den 17. April 2019

Im Auftrag

gez.

Thomas Nauber

Abteilungsleitung

Im Auftrag

gez.

Sandra Heß

Projektleitung

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de